Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 226. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 197.**

Bezugs-Preis für Halle a. S. vierteljährlich 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 8257. Die Hall. Zeitung erscheint zweimal täglich wochentl. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (illust. Familienblatt), Illustrirtes Blatt (Sonntagsblatt), Landw. Mitteilungen.

Montag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Montag, 16. Mai 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. Mai.

Das Kaiserpaar in den Reichslanden.

Der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise sind Sonnabend vormittag 11 Uhr in Metz eingetroffen. Am Bahnhofe waren zum Empfange erschienen der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Staatssekretär von Köller, die Unterstaatssekretäre von Schraut, Dr. Petri und Baron Zorn von Bulach, der Bezirkspräsident Graf Zeppelin-Aschhausen, der Polizeipräsident von Baumbach und der kommandierende General von Stöger. Vom Bahnhofe aus begaben sich die Majestäten direkt nach dem Theaterplatze, wo die neue evangelische Kirche errichtet ist. Auf der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen, in denen die Truppen der Garnison Spalier bildeten, erhielt der Kaiser hinter der Hofequipage, in der die Kaiserin mit der Prinzessin Platz genommen hatte. Eskortiert wurde der Zug von einer Schwadron des 14. Ulanenregiments aus St. Avold. Um 11¼ Uhr trafen die Majestäten am Theaterplatze ein, wo das Königs-Infanterieregiment Nr. 145 aufgestellt war. Der Kaiser und die Kaiserin wurden nach ihrer Ankunft bei der neuen Kirche am Portal von dem Konsistorium mit dem Konsistorialrat Braun an der Spitze empfangen, der sie mit einer Ansprache begrüßte. Beim Betreten des Gotteshauses erlönte ein Doppelchoral mit Begleitung der Orgel und eines Posaunenchors. Die Majestäten nahmen auf Sesseln in der Nähe des Altars und der Kanzel Platz und folgten dem Verlaufe der Weihehandlung mit größtem Interesse. Um 12 Uhr 20 Minuten gaben die neuen Glocken das Zeichen, daß der Gottesdienst beendet war. Bald darauf erschienen zuerst der Kaiser und dann die Kaiserin vor dem Portal. Der Kaiser stieg zu Pferde, grüßte die Fahne des Königs-Regiments und ritt dann hinter den Wagen der Kaiserin. Im Zuge ritt auch der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, während der Staatssekretär von Köller mit dem Bezirkspräsidenten in einem Wagen folgte. Hinter diesen fuhren die Unterstaatssekretäre v. Schraut, Dr. Petri und Baron Zorn v. Bulach. Während der Kaiser und die Kaiserin sich durch die spalierbildenden Truppen nach dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal begaben, verließen viele hundert Gäste und Gemeindeglieder das neue Gotteshaus. Unter den Teilnehmern an der Feier befanden sich auch der Dekan der evangelisch-theologischen Fakultät in Straßburg Professor Nowack, Professor Ficker von derselben Fakultät, die Direktoren der augsburgischen Konfession von Straßburg und Mülhausen, sowie der Vorsitzende des Konsistoriums von Speyer, das sich besonders um den Kirchenbau verdient gemacht hat. Der Kaiser hielt unmittelbar am Fuße des Kaiser-Wilhelm-Denkmals und nahm hier den bis 2¼ Uhr währenden Vorbeimarsch der Truppen des 16. Armeekorps ab, dem auch die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise beiwohnten. Nachdem der Kaiser im Beisein der Kommandeure und des Gefolges viele militärische Meldungen entgegengenommen und Kritik abgehalten hatte, fuhren der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin, von der nach vielen Tausenden zählenden Menge jubelnd begrüßt, nach dem Bahnhofe, um dann nach St. Johann-Saarbrücken abzureisen. Der Kaiser hatte vor der Abreise im Fürstenzimmer des Bahnhofs eine zehn Minuten währende Unterredung mit dem Bischof Benzler, der auch der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg beiwohnte. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung anwesend: der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Bezirkspräsident Graf Zeppelin-Aschhausen, der Polizeipräsident v. Baumbach, der Kreisdirektor Graf Villers, der Bürgermeister von Metz Justizrat Ströver, der kommandierende General von Stöger und der Gouverneur von Metz Generalleutnant v. Hagenow.

Die Nachbarstädte St. Johann und Saarbrücken prangten im Schmuck der Fahnen, Bannern, Guirlanden und Ehrenpforten. Die Häuser waren bis in die entferntesten Stadtteile reich geschmückt. Auf dem ganzen Wege, den das Kaiserpaar nahm, vom Bahnhofe bis zum Rathause von St. Johann und von da zum Denkmale Kaiser Wilhelms auf der alten Saarbrücke, einem Werke Donndorfs, sodann zum Rathause von Saarbrücken und zum Bahnhofe bildeten Truppen der Garnison, Bergleute, Schulen, Krieger- und andere Vereine Spalier; dahinter standen viele Tausende von nah und fern, alle in festlichster Stimmung.

Die Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Sankt Johann-Saarbrücken erfolgte am Sonnabend um ½5 Uhr nachmittags. Die Majestäten fuhren sogleich unter dem Geläut aller Glocken und unter Böllerschüssen nach dem Rathause von Sankt Johann. Auf dem Platze vor demselben überreichte Geh. Rat Hilger als Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes an der Spitze vieler Abordnungen von Kriegervereinen den vom Kaiser befohlenen Rapport der Mitglieder der Kriegervereine. An der Rathaustreppe wurden die Majestäten vom Bürgermeister Neff und Gemahlin begrüßt. Die Majestäten betraten das Vestibül und begaben sich nach dem Rathaussaale, wo Bürgermeister Neff eine Ansprache an dieselben hielt, in welcher er den Dank der Stadt für den hohen Besuch aussprach und stetige Liebe und Treue zu dem angestammten Hohenzollernhause gelobte. Der Bürgermeister bot alsdann dem Kaiser den Ehrentrunk dar und Se. Majestät sprach hierauf mit klarer Stimme folgende Worte:

Ich bitte Sie, Herr Oberbürgermeister, der Dolmetsch zu sein des Dankes der Kaiserin und Meines eigenen für den Empfang, den Mir die Stadt Sankt Johann bereitet hat. Ihre köstliche Ausschmückung, die freudigen Gesichter der Bürger aller Stände und jeden Alters, uns entgegen leuchtend in freudiger Bewegung ihrer Herzen, der Jubelruf aus ihrem Munde erweckt Freude und Dankbarkeit; und auch darüber bitte Ich Meine herzliche Freude der Bürgerschaft auszudrücken, daß Ich in ihren Mauern hier weilen konnte und zu gleicher Zeit Meinen Glückwunsch auszusprechen zu der vortrefflichen Entwickelung, die die Stadt Sankt Johann genommen hat und nimmt. Ringsum die rauchenden Schlote zeugen davon, daß hier Arbeit und Fleiß ihre Stätte gefunden haben. Und nicht zum mindesten hat es Mich mit tiefer Freude erfüllt, daß neben der in dichten Scharen gedrängten Bürgerschaft auch so viele tausende Bergleute hereingekommen sind, um ihren obersten Bergherrn zu begrüßen und neben ihnen, wohl eine kriegsstarke Division, die alten Krieger Mann an Mann gereiht, die zum Teil wohl einstmals in schwerer Zeit vor diesen Mauern gestanden haben. Ihre kernigen Gesichter und die Orden auf ihrer Brust zeugen von Tagen, wo schwere Schläge fielen, und wo germanische Schmiede die Reifen zur Krone zusammenfügten, die einst das Haupt Kaiser Wilhelms des Großen zieren sollte. So trinke Ich auf das Wohl der Stadt Sankt Johann, in der Hoffnung, daß dieselbe sich auch ferner gut entwickeln möge in Handel und Gewerbe, und daß ihre Bürgerschaft immer in heißem Patriotismus sich zusammenfinde für Reich, Kaiser und Vaterland.

Sodann besichtigten die Majestäten die Bilder des Saales, ließen sich dieselben erklären und unterhielten sich mit den anwesenden Herren und Damen längere Zeit.

Hierauf fuhren die Majestäten mit dem Gefolge nach der alten fiskalischen Brücke, wo die Reserve-Offiziere Spalier bildeten und alsdann zum Denkmal, wo sich die städtischen Kollegien mit den Bürgermeistern beider Städte eingefunden hatten. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab, die Kaiserin fuhr bis zum Pavillon. Als die Majestäten Platz genommen, intonierte der Sängerchor Scholz's Hohenzollernhymne „Nec soli cedit". Bürgermeister Feldmann-Saarbrücken hielt darauf eine Ansprache an die Majestäten, worin er betonte, daß Tausende herbeigeeilt seien, um dem hochverehrten Herrscherpaar in Ehrfurcht und Treue ihre Huldigung darzubringen. Redner dankte für die Wohltaten, welche das Saargebiet den preußischen Königen verdanke und erbat von Sr. Majestät den Befehl, daß die Hülle fallen dürfe. Nachdem die Hülle gefallen, besichtigten der Kaiser und die Kaiserin unter lautem Jubel der Anwesenden eingehend das Denkmal. Alsdann fand ein Paradedefilermarsch der ganzen Garnison vor dem Denkmal statt. Hierauf fuhren die Majestäten nebst Gefolge nach dem Saarbrücker Rathause. Im Saale begrüßte der Bürgermeister Feldmann die Majestäten und sprach den Dank der Stadt für den hohen Besuch aus. Der Kaiser hielt alsdann folgende Rede:

Empfangen Sie den Dank der Kaiserin und Meinen für die freundlichen Worte, die Sie soeben gesprochen haben, und für den Empfang, den Uns die Bürgerschaft dieser Stadt bereitet hat. Der Jubel, der von Herzen kam, ist zu Unseren Herzen gedrungen, und Wir wissen wohl den Grund desselben zu schätzen und zu verstehen, denn dieses Vermächtnis hier des hochseligen Kaisers schreibt in kurzen Zügen die Geschichte der großen Ereignisse, die die Stadt durchgemacht hat, dauernd festgelegt für die kommenden Geschlechter. In schwerer Zeit, wo des großen Kaisers Majestät auszog, um das deutsche Volk zu einen, wo noch ungewiß die Zukunft vor ihm lag und in mächtigem Ringen das deutsche Volk seine Einigkeit wiederfand, da war es dieser Stadt vergönnt, den Heldenkaiser zu begrüßen auf seiner Fahrt ins Schlachtfeld. Seinem Wirken und der Gnade Gottes, die ihn berief und unterstützte, ist es zu danken, daß nunmehr diese Stadt nicht mehr eine Grenzstadt ist, und daß dies Land nicht mehr verwüsteten Einfällen der Feinde preisgegeben ist. Denn nunmehr komme Ich, sein Nachfolger, als deutscher Kaiser aus der deutschen Grenzfeste Metz, deren Bollwerk fest vorgelagert ist vor diesen Landen, die, so Gott will, niemals wieder ein Krieg verwüsten wird. Denn so jeder Deutsche seine Pflicht tut an seinem Vaterlande, das heißt sein Heim begründet und seine Kräfte dem Vaterlande widmet in jedem Stande und auf jedem Gebiete, so wird es uns auch vergönnt sein, daß unsere Einigkeit sich der Welt nach außen so darstellt, wie es notwendig ist, damit wir in Frieden leben, und Ich bitte Gott, daß er Mich unterstützen möge in dem Werke, Meinem Lande den Frieden zu erhalten, damit auch diese fleißigen Städte sich unter dem Schutze des Friedens und des kaiserlichen Schildes ausbreiten und entwickeln mögen; denn die festensteste Ueberzeugung und das festensteste Vertrauen habe Ich, daß, da Gott weiß, daß wir ein gutes Gewissen haben und nirgendwo Händel suchen, er uns auch beistehen wird, sollte jemals mit feindlicher Gewalt in unsere Friedenszustände eingegriffen werden. Zu Ihnen aber, verehrter Herr Bürgermeister, will Ich Meinen herzlichen Dank und Meine Freude Ausdruck geben, daß es Uns vergönnt war, diesen Festsaal zu sehen. Ich bin fest überzeugt, daß die Bürgerschaft, die durch diesen Saal schreitet, von den erinnerungsschweren Bildern ergriffen, niemals vom rechten Wege wanken wird, und daß ihre Liebe für Thron und Altar, Vaterland und Kaiser immer gleich warmherzig schlagen wird.

Nach dieser Rede beehrten die Majestäten die Anwesenden mit Ansprachen, besichtigten auch hier die historischen Gemälde und fuhren unter dem Jubel der Bevölkerung um 6 Uhr nach dem Bahnhof, um die Rückreise anzutreten.

Sonntag früh um 8 Uhr sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise in Wildpark eingetroffen. Zum Empfange waren erschienen Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz und der Polizeipräsident von Potsdam, Graf von Bernstorff. Auf der Fahrt nach dem Neuen Palais wurden die Majestäten vom Publikum lebhaft begrüßt.

* **Der Besuch des italienischen Königspaares in Potsdam** bei unserem Kaiserpaar steht für diesen Sommer bevor. Während seiner Anwesenheit in Italien hat der Kaiser den König Viktor Emanuel persönlich zum Besuche eingeladen und dieser hat sofort seine Zusage gegeben. Der Zeitpunkt des Besuches steht noch nicht genau fest.

* **Personalnachrichten.** Wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, ist dem Fideikommißbesitzer Grafen v. Zieten-Schwerin auf Wustrau der Charakter als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden. — Dem Generalleutnant Freiherrn v. Schele, Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin, bisher Gouverneur von Mainz, ist der Rote Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und der königlichen Krone verliehen worden. — Dem Geheimen Oberpostrat und vortragenden Rat im Reichspostamt Groh ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Oberpostrat mit dem Range eines Rates erster Klasse verliehen. — Gegenüber einem in letzter Zeit umlaufenden Gerücht über das Befinden des Erzbischofs v. Stablewski teilt der „Kuryer Poznański" mit, daß sich dessen Gesundheitszustand seit einigen Tagen gebessert habe. — Wie der „Kreuzztg." aus Annaberg (Sachsen) gemeldet wird, ist daselbst der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Justizrat Böhme gestorben. — Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Genf ist der dortige deutsche Konsul Bothe nach längerer Krankheit gestorben.

Südwestafrika.

Der Dampfer „Palatia" der Hamburg-Amerika-Linie ist von der Reichsregierung für die Beförderung eines Teils der nach Südwestafrika zu entsendenden Verstärkungen gechartet worden. Der Dampfer wird am 17. Juni mit 39 Offizieren, 671 Mann und 919 Pferden die Ausreise nach Swakopmund antreten.

Der Kapstädter Korrespondent der „St. James Gazette" telegraphiert, daß ein Kaufmann aus Damaraland ihm gesagt habe, die Hereros seien entschlossen, ihr Gebiet von den Deutschen zu befreien, die anderen Kolonisten aber unbehelligt zu lassen. Sie hätten hunderttausend (??) Gewehre, drei Maschinenkanonen und vollauf Munition, die ihnen angeblich mißvergnügte Buren liefern sollen.

* **Zur Stichwahl im Wahlkreise Frankfurt-Lebus.** Der unterlegene Generalmajor a. D. v. Jagwitz veröffentlicht jetzt eine Erklärung, in der er seine Wähler auffordert, nunmehr bei der Stichwahl Mann für Mann für Bassermann einzutreten. Die „Deutsche Tagesztg." schreibt in der gleichen Angelegenheit:

Wir wiederholen die dringende Bitte an alle unsere Freunde, alles zu tun, damit am 20. Mai der nationalliberale Kandidat Bassermann möglichst glänzend siege. Freilich bleibt es nach den bekannten Aeußerungen des Grafen Bülow im Herrenhause fraglich, ob die Wahl für giltig erklärt werden kann, nachdem die Wahl im Altenburger Kreise, wo die Verhältnisse ähnlich lagen, vom Reichstage für ungiltig erklärt worden ist. Doch auch das darf uns nicht hindern, alles einzusetzen, damit der Sozialdemokratie eine möglichst entschiedene Niederlage bereitet wird.

* **Der gegenwärtige Stand der Handelsvertragsverhandlungen.** Von wohlunterrichteter Seite wird der „Deutschen Warte" mitgeteilt, daß Mitte dieses Monats der formelle Abschluß der deutsch-belgischen Vertragsverhandlungen zu erwarten ist. Besondere Schwierigkeiten sind in Brüssel für die deutschen Unterhändler nicht zu erledigen gewesen. Die mündlichen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn werden daran anschließend in allernächster Zeit ihren Anfang nehmen. Voraussichtlich wird Berlin der Sitz der Besprechungen sein. Es ist bemerkenswert, daß sowohl die österreichische wie deutsche Presse von nicht erwarteten Forderungen, die in den schriftlichen Vorschlägen Deutschlands bezüglich der Donaumonarchie enthalten sein sollen, berichtet. Es kann nun zwar nicht geleugnet werden, daß einige Punkte in den beiderseitigen Bestimmungen der Zolltarife bei dem mündlichen Meinungsaustausch eine eingehende Auseinandersetzung erforderlich machen werden und daß gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sind, doch besteht beiderseits die Ueberzeugung, daß dies im Laufe der mündlichen Unterhandlungen, die ja eben eine Klärung verwickelter Zollfragen bezwecken, schneller und leichter erfolgen wird als den Zeitungsstimmen zufolge angenommen wird. Das nächste Land, mit dem dann voraussichtlich verhandelt werden wird, ist Rumänien. Auch hier ist die Angelegenheit bereits so weit gediehen, daß die mündlichen Besprechungen beginnen können. Man erwartet dabei keine Hemmnisse und erhofft in kurzer Zeit die Erledigung derselben. Von Rußland sind mit Rücksicht auf die politische Lage vorderhand noch keine Schritte zur Fortsetzung der unterbrochenen Verhandlungen zu erwarten und die Schweiz, mit welchem Staate ebenfalls der Meinungsaustausch eine Unterbrechung erleiden mußte, ist gegenwärtig noch mit dem Abschluß eines Handelsübereinkommens mit Italien beschäftigt und kann aus diesem Grunde vorerst nicht mit uns unterhandeln.

* **Das Zentrum und die Polen.** Einem polnischen Blatte wird aus Berlin gemeldet, daß das Zentrum der polnischen Reichstagsfraktion die Unterschrift für die Interpellation verweigerte, welche die polnischen Abgeordneten aus Anlaß des neuen Ansiedlungsgesetzes stellen. (?)

* **Zur Vermahlung russischen Zuckers.** In der Angelegenheit der Veredelung und Verarbeitung russischen Zuckers in Deutschland hat die Generalversammlung des Vereins der deutschen Zuckerindustrie, Abteilung der Raffinerien, einstimmig folgende Resolution angenommen:

Die Abteilung der Raffinerien hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung und die preußische Finanzverwaltung in Danzig ein Vermahlen und Färben russischen Zuckers gestattet haben. Die Abteilung der Raffinerien ist der Ueberzeugung, daß diese Erlaubnis für die Ausfuhr der deutschen Zuckerindustrie nach Norwegen in hohem Grade verderblich ist, daß sie aber überhaupt geeignet erscheint, russischen Zucker, das heißt den Zucker eines Landes, das nicht der Brüsseler Konvention beigetreten ist, in seinem Wettbewerbe gegenüber dem deutschen Zucker auf dem Weltmarkt zu stärken. Die Abteilung der Raffinerien beklagt es, daß die Reichsregierung und die preußische Finanzverwaltung bei diesem Anlaß nicht diejenige Rücksicht auf die deutsche Zuckerindustrie genommen haben, die diese in letzter Zeit durch gesetzgeberische Maßnahmen ohnehin schweren Beunruhigungen und gänzlich neuen Verhältnissen gegenüber gestellte Industrie glaubt beanspruchen zu können. Die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405161-13/fragment/page=0001

Abteilung beauftragt ihren Vorstand, auch fernerhin bei allen maßgebenden Stellen nachdrücklich darauf zu dringen, daß die Erlaubnis, russischen Zucker in Deutschland zu mahlen und zu färben, im Interesse der deutschen Zuckerindustrie zurückgezogen werde.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

74. Sitzung vom 14. Mai, 12 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben, Schönstedt.

Zunächst wird der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes betr. das Staatsschuldbuch vom 20. Juli 1883 in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen, ebenso der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes betr. die ärztlichen Ehrengerichte, das Umlagerecht und die Kassen der Aerztekammern vom 25. November 1899.

Darauf wird die erste Lesung des Lotteriegesetzes fortgesetzt.

Abg. **Traeger** (frs. Vp.) bezweifelt, daß die Staatsregierung mit der Einbringung dieses Entwurfs tatsächlich dem Verlangen des Hauses entsprochen habe. Sonst werde der Partikularismus nach allen Regeln der Kunst bekämpft, hier aber solle ihm plötzlich Vorschub geleistet werden. Es könne auch bezweifelt werden, ob diese Materie durch die Landesgesetzgebung geregelt werden dürfe.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Das Reichsgericht hat uns ausdrücklich die Befugnis zuerteilt, so vorzugehen, wie es hier geschieht. Wenn Abg. Traeger ein Vermögen von 9 Millionen zu verwalten hätte, dann wäre es seine Pflicht, dieses Vermögen seinen Klienten ungeschmälert zu erhalten. In derselben Lage befinden sich aber hier Finanzminister, der dafür zu sorgen hat, daß die Staatseinnahmen nicht zurückgehen. Die Gefahr ist durch die anderen Lotterien künstlich heraufbeschworen; unsere Pflicht ist es, uns dagegen zu wehren. Die Freude am Spiel, deren Vorhandensein auch Abg. Traeger nicht leugnete, soll wenigstens den Steuerzahlern Nutzen bringen. Die Reichslotterie schwebt noch in weiter Ferne; ihrer Errichtung stehen die Wünsche der Bundesstaaten entgegen. Wohl aber wünschen wir eine Verständigung mit den andern Bundesstaaten. Ich habe ja bereits mitgeteilt, daß wir mit anderen Staaten in Verbindung getreten sind. Einzelne haben sogar direkt darum gebeten, es möchte zu einer Verständigung mit ihnen kommen. Wollen wir aber eine Einigung haben, dann ist es unerläßlich, daß wir vorher unsere Position stärken. Wollen Sie das Ziel, das wir Ihnen hier vorzeichnen, dann müssen Sie uns auch die Mittel zur Erreichung dieses Zieles gewähren. (Beifall.)

Justizminister **Schönstedt** weist gleichfalls nach, daß der vorliegende Entwurf sich in jeder Weise mit der Judikatur des Reichsgerichts deckt.

Abg. **Dr. Keil** (nl.): Die große Mehrzahl meiner Freunde steht dem Entwurf freundlich gegenüber. Justitia locuta, causa finita. Mit allem das Prinzip, so muß man auch die Mittel bewilligen. Der Entwurf ist ein Kampfgesetz, der mit Recht erstrebt, daß sich die auswärtigen Lotterien nach Maßgabe ihres Absatzgebietes einschränken.

Abg. **Wolff-Stiftin** (frs. Vgg.) hat gegen den Entwurf schwere Bedenken und meint, auch ohne neue Strafbestimmungen könne der Absatz der preußischen Lose gefördert werden.

Abg. **Reichardt** (Ztr.) erklärt, daß seine Freunde in der großen Mehrheit dem Entwurf zustimmen. Sympathisch ist ja ein Entwurf, der sich gegen Bundesstaaten richtet, an sich nicht. Unser Vorgehen ist aber durch das Verhalten anderer Staaten notwendig geworden. Vielleicht können die vorgeschlagenen Strafbestimmungen etwas abgeschwächt werden.

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen und der Entwurf der Justizkommission überwiesen.

Es folgt die erste Lesung des Entwurfs betr. die Erweiterung des Hafens in Ruhrort.

Nach kurzen zustimmenden Bemerkungen der Abgg. **v. Keisel** (kons.) und **Pleß** (Ztr.) wird die Vorlage angenommen. Kommissionsberatung findet nicht statt.

Der Entwurf über eine Abänderung des Gesetzes vom 25. Dezbr. 1869 betr. die hannoversche Landeskreditanstalt wird in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen.

Die Vorlage betr. die Erweiterung des Stadtkreises Kottbus wird nach kurzen Ausführungen der Abgg. **v. Tirsen** (frkons.) und **v. Heyting** (kons.) in erster Lesung angenommen und mit Rücksicht auf eine eben erst eingegangene Petition der Gemeindekommission überwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrags der Abgg. Trimborn (Z.) und Genossen betr. Erhöhung des Gehalts der Eisenbahnbetriebssekretäre. Den Antrag begründet

Abg. **Busch** (Ztr.): Die Notlage des Mittelstandes und der Landwirtschaft läßt gegenwärtig eine allgemeine Gehaltserhöhung nicht zu. Einzelne Härten aber müssen beseitigt werden, und dazu gehört in erster Linie die Gehaltsfrage der Betriebssekretäre. Immer wieder sind nach dieser Richtung vom Hause Anträge angenommen. Möge ihnen die Staatsregierung endlich entsprechen.

Abg. **Schaffner** (nl.) schließt sich dem Vorredner an.

Abg. **Wagner** (kons.) betont gleichfalls, daß den Betriebssekretären ein höheres Wohlwollen seitens der vorgesetzten Behörde nichts schaden könne und empfiehlt Verweisung des Antrags an die Budgetkommission.

Ein Kommissar erwidert, daß die Staatsregierung die Frage erneut prüfen wird. Gerade für die hier in Betracht kommende Beamtenklasse haben wir viel getan. In der Amtsgezit ist die Zahl der Betriebssekretäre von 1876 auf 3825 angewachsen. Wir werden die hier vorgetragenen Wünsche gerecht abwägen.

Der Antrag Trimborn geht an die Budgetkommission.

Ein Antrag der Abgg. v. Staudy (kons.), Viereck (frk.), Hobrecht (nl.) und Ernst (frs. Vgg.) verlangt, daß die Ostmarkenzulagen 1. bei den Volksschullehrern nach 5 Jahren auf 300 Mk. erhöht und 2. auch den Lehrern und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Lehranstalten gezahlt werden.

Nach der Begründung des Antrags durch Abg. **Ernst**, der von ihm eine Abnahme der Landflucht der Lehrer erwartet, führt

ein Regierungskommissar aus, die Regierung beharre auf dem ablehnenden Standpunkte, den sie im Vorjahre vertreten habe. Die Ostmarkenzulagen sind eine einheitliche Vorlage, in allen Einzelheiten sorgsam abgewogen. An diesem System schon jetzt zu rütteln, ist bedenklich. Noch bedenklicher aber ist, aus diesem System einen einzelnen Baustein herauszunehmen. Die Volksschullehrer im Osten sind schon jetzt besser gestellt als manche Beamte. Würde jetzt ihre Ostmarkenzulage erhöht, so könnte diese Gehaltszulage nicht ohne Einfluß auf die Nachbarprovinzen bleiben. Andererseits sind die Mittelschulen und höheren Mädchenschulen Einrichtungen von Gemeinden. Ihren Lehrern die Ostmarkenzulagen gewähren, würde die gleiche Vergünstigung auch für andere Gemeindebeamte notwendig machen.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag der Budgetkommission überwiesen. Eine Reihe von Petitionen finden ihre Erledigung nach den Vorschlägen der Kommission.

Montag 12 Uhr: Nebenbahnvorlage, Petitionen. Schluß 5 Uhr.

Im Herrenhause

wurde Sonnabend die Einzelberatung des Etats fortgesetzt. Beim Etat des Ministeriums des Innern erklärte auf eine Anregung des Generalberichterstatters Grafen v. Königsmarck ein Regierungskommissar, daß nach dem Kommunalabgabengesetz die Ansiedelungsgüter des Fiskus nicht zur Kommunaleinkommensteuer herangezogen werden können. Die Aufnahme einer Statistik über die Belastung der städtischen und ländlichen Gemeinden sei bereits im Gange. Oberbürgermeister Struckmann-Hildesheim empfahl zwecks einer Entlastung der Gemeinden die Besteuerung der Getränke. Oberbürgermeister Dr. Soetbeer-Glogau führte einzelne Fälle an, in denen die Kommunen vom Staate zu sehr in Anspruch genommen worden sind, und bedauerte, daß Glogau ebenso wie Königsberg bei der Entsetzung beim Reichsschatzamte und bei der Militärverwaltung kein hinreichendes Entgegenkommen gefunden habe. Professor Loening-Halle gab der Befürchtung Ausdruck, daß die Ausgaben der Stadt- und Landgemeinden in Zukunft noch mehr wachsen werden und forderte eine Revision des Kommunalabgabengesetzes. Oberbürgermeister Körten-Königsberg stimmte der Auffassung des Finanzministers zu hinsichtlich der Anlegung der Gelder der städtischen Sparkassen. Der Etat des Innern wurde hierauf bewilligt, ebenso nach längerer Erörterung der Etat des Kriegsministeriums und des Finanzministeriums. Die Weiterberatung wurde auf Montag 12 Uhr vertagt.

Deutscher Reichstag.

91. Sitzung vom 14. Mai, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Frhr. v. Stengel, Graf Posadowsky.

Nach debatteloser Erledigung einiger Rechnungssachen tritt das Haus in die Beratung der Resolutionen der Kommission für den Reichshaushalt zu dem Titel „Zuckersteuer" ein. Die Resolutionen haben folgenden Wortlaut:

„Der Reichstag wolle beschließen: 1. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob und inwieweit die Besteuerung des aus anderen Stoffen als aus Rüben hergestellten Zuckers herbeizuführen ist, sowie ob und in welchem Umfange die Ausführungsbestimmungen zu § 2 des Zuckersteuergesetzes vom 27. Mai 1896 mit Bezug auf die Besteuerung von Rübensäften einer Abänderung zu unterziehen sind;

2. den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, Ermittelungen darüber zu veranlassen, ob Fälle vorliegen, in welchen Inländer durch die Ausführung des Süßstoffgesetzes unverschuldet besonders hart betroffen werden und falls solche Fälle festgestellt werden, zu erwägen, ob hier eine Erleichterung gewährt werden kann."

Abg. **Gös v. Olenhusen** (Wesfe) bittet um Annahme der Resolutionen und hoffe, daß die Regierung den Resolutionen entsprechen wird, indem sie dem Notschrei der rübenbauenden Landwirtschaft Gehör gibt.

Abg. **Gamp** (Rp.): Ich freue mich über die ablehnende Haltung des Staatssekretärs zu der ersten Resolution. Mir scheint, die Herren überschätzen sehr die finanzielle Wirkung der Steuer. Die Zuckerindustrie wird am letzten Ende nicht entlastet, sondern neu belastet werden. Die ganze Stärkeproduktion beträgt ½ Proz. der ganzen Zuckererzeugung; ich habe einige Proben auf den Tisch des Hauses gelegt. Der Stärkezucker wird zum großen Teil in der Industrie verwertet. Vergessen Sie nicht, daß wir Landwirte in Orten oft Jahre hindurch nicht auf die Produktionskosten kommen. Ich bitte Sie, meine Herren, die Resolution unter I nicht anzunehmen.

Abg. **Frhr. v. Richthofen** (kons.): Die Resolution scheint mir unbedenklich, da sie nur zu Erwägungen auffordert. Wir werden deshalb dafür stimmen.

Unterstaatssekretär **v. Fischer** spricht sich gegen die Annahme der Resolution aus, da kein Bedürfnis vorliege.

Abg. **Vogt-Hall** (wirtsch. Vgg.): Wir wollen auch die kleinen Mittel nicht zurückweisen, um der rübenbauenden Landwirtschaft zu helfen. Bei uns im Süden ist ja noch die Vegetation reicher als in den norddeutschen Landwüsten (Oho! links), aber wir brauchen bares Geld und deshalb müssen wir Rüben bauen. Entziehen wir der Landwirtschaft das bare Geld, das ihr aus der Zuckerindustrie zufließt, so geht sie zu Grunde. Deshalb bitte ich, nehmen Sie die Resolution an. Wir bringen fortgesetzt Getreide ins Land hinein, das wir nicht nötig haben. Auf der anderen Seite haben wir inländische Erzeugnisse in Ueberfluß. Das ist eine Wirtschaft, die zum Untergang führen muß. Ob wir heute oder in der nächsten Woche in die Pfingstferien gehen, zu wünschen wäre, daß ein anderer Pfingstgeist in die Reichsregierung einzöge! (Heiterkeit.) Die kleinen Bundesregierungen tun was in ihren Kräften steht für die Landwirtschaft, sie können nicht mehr tun, das Hauptindernis liegt bei der Regierung, bei der allerhöchsten Stelle. (Sehr richtig! rechts.) Darum noch einmal: Ein anderer Pfingstgeist möge einziehen. Uns ist schließlich ein Ende mit Schrecken lieber als ein Schrecken ohne Ende. (Beifall rechts.)

Abg. **Dr. Müller-Sagan** (fr. Vp.) erklärt, seine Partei werde gegen die erste und für die zweite Resolution stimmen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. von Olenhusen und Gamp wird die erste Resolution gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen, die zweite einstimmig angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs zur Aenderung der Zivilprozeßordnung in Verbindung mit der ersten Beratung eines von Mitgliedern aller Parteien eingebrachten Gesetzentwurfs über Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes.

Staatssekretär **Dr. Nieberding** gibt eine Uebersicht über die Geschäftslage des Reichsgerichts und meint, in dem laufenden Jahr sei, wie die Motive anführen, eine weitere erhebliche Vermehrung der Geschäftssachen wahrzunehmen. Es sei kein Zweifel vorhanden, daß diese 8—10 Monate sich weiter steigern werden auf 11 und in kurzer Zeit auf 12 Monate, d. h., daß ein Jahr vergehen wird, bevor die Parteien überhaupt Gelegenheit haben, vor dem Richter zu erscheinen. Am Schluß des letzten Geschäftsjahres betrug die Zahl der unerledigten Sachen bei den Zivilsenaten des Reichsgerichts 1915, d. h., etwa die Hälfte der in einem Geschäftsjahre eingehenden Sachen wird als unerledigt in das nächste Jahr übertragen. Die steigende Zahl der Sachen wird das Verhältnis noch ungünstiger gestalten. Damit wandeln wir in den Spuren des seligen Reichskammergerichts, dessen Tätigkeit, ohne daß den Mitgliedern deshalb eine besondere Schuld beizumessen gewesen ist, einen unerhörlichen Makel auf die Entwickelung des deutschen Rechts geworfen hat. Was wird die Folge dieses Zustandes sein? Ich will nicht reden von wirtschaftlichen Nachteilen, die diejenigen treffen, die nichts anderes bezwecken, als ihr gutes Recht vor dem Gerichtshof zu suchen, dieses aber rechtzeitig nicht mehr zu finden vermögen. So wird allmählich aus dem gegenwärtigen Zustand für die, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen wollen, der Anreiz geschaffen, ihre Sachen an das Reichsgericht zu bringen, um Zeit zu gewinnen, und es ist für diese allerdings der Mühe schon wert, ein oder eineinhalb oder auch zwei Jahre zu gewinnen, bevor der Staat auf Grund eines rechtskräftigen Urteils gegen den unterlegenen Gegner einschreiten kann. Das ist die Sachlage, und so wird sie sich weiter entwickeln. Dieser für die deutsche Rechtspflege beschämende, für die Autorität des höchsten Gerichtshofes bedenkliche Zustand hat die verbündeten Regierungen zu der gegenwärtigen Vorlage veranlaßt. Sie haben es ungern getan, denn sie wissen sehr wohl, daß in der Volksvertretung eine Menge Widerstände bestehen, die wohl auch zu verstehen sind, die die Annahme der Vorschläge der Regierung im Reichstage nicht leicht machen. Wir haben trotz aller Erwägungen in der Praxis und Wissenschaft keinen anderen Weg finden können, als den vorgeschlagenen. Die Zustände haben sich nicht verbessert, sondern entschieden verschlechtert, sodaß die verbündeten Regierungen die Verantwortung für die weitere Entwickelung nicht allein tragen können, sondern den Reichstag mit in Anspruch nehmen müssen. An diesem hohen Hause wird es liegen, ob eine Abhilfe geschaffen wird oder nicht. Die Frage ist die: Will das hohe Haus anerkennen, daß die Schwierigkeiten der Geschäftslage beim Reichsgericht sich so entwickelt haben, daß man der deutschen Nation zumuten kann, in 75 bis 80 Prozessen auf eine andere Entscheidung zu verzichten? Oder ist der Wert dieser Prozesse so erheblich, daß das deutsche Volk den weiteren Bestand der heutigen Verhältnisse beim Reichsgericht, obwohl sie die Rechtspflege schwer schädigen, dennoch dulden soll? Man sollte nicht so leichthin von einem plutokratischen Charakter der Vorlage sprechen. Nehmen Sie die Vorlage an und schützen Sie das Reichsgericht davor, auf eine abschüssige Bahn zu kommen. (Beifall.)

Abg. **Hagemann** (nl.) steht der Vorlage wohlwollend gegenüber, bedauert aber, daß die Revisionssumme nicht gleich auf 3000 Mark erhöht worden ist.

Abg. **Himburg** (kons.): Wir haben gegen die Vorlage nichts Erhebliches einzuwenden bis auf einen Punkt, der allerdings der wichtigste des Ganzen ist: Das ist die Abänderung des § 546 C.-P.-O., die Erhöhung der Revisionssumme. Meine Freunde sind nicht davon überzeugt, daß kein anderer Weg gangbar ist, daß z. B. eine Vermehrung der Senate nicht möglich ist. Für noch bedenklicher halten wir die Hereinziehung des Differentitätsprinzips.

Abg. **Rintelen** (Z.): Gegen die Erhöhung der Revisionssumme sprachen sich vor Jahr und Tag die Kommissare der verbündeten Regierungen aus. Schon damals fiel das Wort von dem „Privileg der Reichen." Wir dürfen das sozialpolitische Moment nicht unbeachtet lassen.

Abg. **Gamp** (Rp.): Ich habe mich bisher stets gegen die Erhöhung der Revisionssumme ausgesprochen. Ich bin auch heute nicht aus einem Saulus ein Paulus geworden. Man wird aber in den sauren Apfel beißen müssen.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) hält den Entwurf für ein plutokratisches Mittel.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Pohl** (frs. Vp.), **Engelen** (Z.), **Dove** (frs. Vgg.) und **Schmidt-Warburg** (Z.) wird der Entwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft und das Haus tritt in die Pfingstferien ein.

Präsident **Graf Ballestrem** wünscht den Abgeordneten gute Erholungszeit und fröhliche Pfingsten, was von Seiten der Abgeordneten des Hauses herzlich erwidert wird.

Dienstag, 7. Juni, 2 Uhr: Rechnungssachen, Reblausgesetz, Münzgesetznovelle. Schluß 6½ Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Forderungen für das Heer und die Flotte.

Wie die „Neue Freie Presse" meldet, fordert die Marineverwaltung im nächsten Budget 34 Millionen Kronen für die Torpedoflotte und 10 Millionen für Unterseeboote. Die Forderung des Kriegsministers für neue Geschütze für 1905 beträgt 50 Mill. Kronen.

Frankreich.

Oberst Valabrègue.

Die Ernennung des Obersten Valabrègue zum Vorstand des Kabinetts des Kriegsministers André erregt aus zwei Gründen den Zorn der Nationalisten. Erstens ist Valabrègue Israelit und zweitens ein Vetter von Dreyfus. „Intransigeant" und „Libre Parole" schließen aus dieser Ernennung, daß Dreyfus bald wieder seinen Rang im Heere einnehmen werde.

Spanien.

Der König

ist Sonntag früh nach Jaén abgereist. — Einem Privattelegramm aus Jaén zufolge wurde ein vorgestern dort als Anarchist verhafteter Ausländer gestern früh in seiner Zelle erhängt vorgefunden. Man glaubt, daß der Tote, welcher keine Papiere bei sich führte, Franzose ist.

Serbien und Bulgarien.

Zusammenkunft der Staatsoberhäupter.

Der König von Serbien traf Sonnabend mittag in Nisch ein. Kurz darauf erfolgte eine herzliche Begrüßung mit dem Fürsten von Bulgarien. Der König und der Fürst von Bulgarien begaben sich vom Bahnhofe in die Präfektur, wo sie eine Unterredung hatten, die etwas über eine Viertelstunde währte. Bei dem hierauf folgenden Frühstück hielt der König an den Fürsten folgende Ansprache in serbischer Sprache: Ich fühle mich glücklich, diese unerwartete Gelegenheit ergreifen zu können, Eure Königliche Hoheit, den Repräsentanten eines brüderlichen Volkes, zu begrüßen. Ich trinke auf das Wohl, den Fortschritt Bulgariens und auf das Wohl seines Herrscherhauses. Der Fürst von Bulgarien erwiderte in bulgarischer Sprache: Noch unter dem Eindrucke der brüderlichen Freundschaft, mit welcher ich auf dem Wege zu dem herrlichen Nisch begrüßt wurde, sage ich Euer Majestät meinen tiefsten Dank für die soeben ausgesprochenen Worte. Ich trinke auf das Wohl Euer Majestät und des serbischen Herrscherhauses, sowie auf das Wohlergehen und den Ruhm der brüderlichen serbischen Nation. Bei dem Mahle sprachen noch der serbische Konseilspräsident Gruitsch, der ehemalige serbische Minister Paschitsch und der Präsident des bulgarischen Ministerrats Petrow. Nach dem Frühstück wurde Cercle abgehalten. Um 3¼ Uhr reiste der Fürst von Bulgarien nach Wien ab. Der König von Serbien kehrte nach Mranja zurück. Der Fürst von Bulgarien verlieh dem Könige den Alexanderorden erster Klasse. Der König von Serbien verlieh dem Fürsten von Bulgarien den Stern des Caragеorgsordens erster Klasse.

Asien.

Die Engländer in Tibet.

Aus Simla wird gemeldet, daß die Expedition unter Oberst Younghusband gefährdet sei. Starke Kolonnen von modern bewaffneten tibetischen Kerntruppen bedrohen Gyantse. Der Dalailama soll angeblich entschlossen sein, Lhassa zu verlassen und ins Innere von Tibet zurückzugehen.

Ein Kriegszug gegen Lhassa scheint beschlossen zu sein. Die Kolonne des Generals Macdonald wird auf 6000 Mann gebracht. Die Einverleibung von Tibet gilt als wahrscheinlich.

Die Beschießung des englischen Lagers durch die Tibetaner wird fortgesetzt. Das Land vor dem Lager ist in dem Zustande der Gärung. Lamas durcheilen Tibet und predigen den heiligen Krieg. Das Land hinter dem Lager ist vollkommen offen. Die Engländer treffen alle Vorsichtsmaßregeln.

Der Krieg in Ostasien.

Bewegungen der Japaner. Die Japaner fahren fort, Truppen in Pitsewo zu landen. Die Eisenbahnverbindung ist wieder abgeschnitten; die Bahn ist auf einen Abstand von 28 Kilometer zerstört. Die wenigen in Niutschwang zurückgelassenen Truppen sind nach dem russischen Lager 5 Kilometer östlich von Niutschwang gebracht worden, das tatsächlich ungeschützt ist.

Die Japaner rücken von Fönghwangtschöng vor. Am 12. d. Mts. haben sie Siuan (96 Kilometer östlich von Liaujang auf der Hauptstraße) besetzt.

Ein Telegramm des Generalmajors Charkewitsch an den Generalstab von vorgestern besagt: Am 12. Mai näherte sich eine japanische Abteilung, die aus etwa 1000 Mann Infanterie und zwei Eskadronen Kavallerie bestand, der Station Pulandian, wo sie eine unbedeutende Beschädigung der Eisenbahnstrecke ausführte. Ein Personenzug, der aus Dalny kam, mußte zurückkehren. Gegen Abend zogen sich die Japaner zurück. Die Station Wafandian war um Mitternacht vom 12. auf den 13. Mai geschlossen. Pulandian wurde nachts durch die Scheinwerfer der japanischen Schiffe in Port Adams erleuchtet. Am 13. Mai wurden japanische Truppenabteilungen in der Umgegend von Pulandian und im Tale des Maniuhe, 12 Werst östlich von Siuan, gesehen. — Zwischen Saimadsa und dem Paß auf der großen Straße nach Fönghwangtschöng begannen chinesische Banden die russische Feldpost zu überfallen. Bei der Station Tantai ist eine große Chunghusfenbande gesehen worden.

Ein Telegramm des Generalmajors Pflug an den Kriegsminister vom 13. Mai lautet: Die Japaner haben Kuandiansian geräumt. Auf Siuan reicht längs des Tajangho eine etwa eine Division starke feindliche Kolonne vor. Eingegangenen Nachrichten zufolge sind im Norden von Takuschan ebenfalls bedeutende Streitkräfte zusammengezogen worden. Am 11. Mai rückte eine japanische Kolonne aus Fönghwantschöng nach Liaujang vor. Die Koreaner zerstören die Telegraphenleitung zwischen Kematschen und Senisschen.

General Kuroki berichtet: Eine japanische Abteilung hat am 7. d. Mts. Kuantienscheng besetzt. Eine andere japanische Infanterieabteilung verfolgte am 11. Mai feindliche Kavallerie, die sich aus Shuelichan zurückzog und nahm zwei Soldaten und einen Leutnant, einen Sohn des Generals Huwali, gefangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405161-13/fragment/page=0002

Die Russen gehen zurück. General Kuropatkin begann die im Lager von Liaojang vereinigten Massenvorräte nordwärts zu schaffen. Seine Vortruppen gehen vor den langsam gegen Hatischöng, Liaojang und Mukden vorrückenden Japanern auf der ganzen Linie auf die Eisenbahn zurück. Das Verhältnis der Russen zur Uebermacht der Japaner wird einstimmig auf 50 000 zu 80 000 angegeben. Japanische Nachrichten lassen Kuropatkin angesichts der drohenden Umgehung und der Uebermacht des Gegners bereits den Rückzug auf Mukden antreten.

In Soeul gehen beständig Gerüchte über eine weitere Ansammlung russischer Truppen im Norden von Korea ein. Der Gouverneur von Hang-jöng-do berichtet, daß 2000 Mann in dieser Provinz verteilt seien. 450 Mann in Jöng-jöng an der Küste, die anderen im Innern des Landes; es heißt ferner, daß 700 Mann in Kiwichesig (nördlich von Tschang-dschu) wären.

Beschießung von Port Arthur? Die „Daily News" in Chicago meldet aus Tschifu, als ein von dem Korrespondenten der Zeitung gechartertes Boot Sonnabend morgen in der Frühe auf der Höhe von Port Arthur angekommen sei, sei eine heftige Beschießung im Gange gewesen. Soweit man habe sehen können, seien der japanische Kreuzer „Chiyoda", vier andere Kreuzer, ein Kanonenboot und ein Schlachtschiff in den Hafen eingelaufen, nachdem sie sich die Einfahrt erzwungen hatten. Bald nach Tagesanbruch habe ein heftiges Feuer begonnen, das mittags noch angehalten habe.

Neutralität Chinas. Der amerikanische Gesandte in Peking, Conger, telegraphiert, China habe neuerdings wiederholt, daß es entschlossen sei, strenge Neutralität zu beobachten, und behaupte in der Lage zu sein, diesen Entschluß durchführen zu können.

*

Niutschwang, 15. Mai. Gestern liefen hier beharrlich Gerüchte um, daß ein scharfes Gefecht in der Nähe von Liaojang geliefert worden sei; es fehlt jedoch eine Bestätigung dafür.

Petersburg, 15. Mai. Wie Generalmajor Pflug heute an den Kriegsminister berichtet, bereitet sich nach Meldungen der Grenzwache und der Missionare in Dapadschadse, 40 Werst südwestlich von Kuantschengtsi, ein gegen Russen und Christen gerichteter Aufstand vor.

Niutschwang, 15. Mai. Ein chinesischer Ingenieur meldet, daß die Eisenbahn auf eine Strecke von 48 Kilometer außer Gebrauch ist.

Tschifu, 15. Mai. Der Kreuzer der Vereinigten Staaten „New-Orleans" mit dem Kontreadmiral Stirling an Bord ist von Schanghai kommend heute hier eingetroffen.

Petersburg, 15. Mai. Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Zaren beschloß, sofort ein zweites Geleise auf der Mandschureibahn legen zu lassen.

Petersburg, 15. Mai. General Pflug meldet aus Mukden: Eine genaue Untersuchung hat ergeben, daß auf dem von Port Arthur kommenden Zuge, der später von Japanern beschossen wurde, bei der Ausfahrt aus Kintschau die Fahne des Roten Kreuzes aufgepflanzt war. Von dem Zuge aus, der lediglich Kranke beförderte, wurde kein Schuß abgegeben. Die Japaner eröffneten plötzlich das Feuer und stellten es erst ein, als der Zug außer Schußweite war.

Aus Nah und Fern.

Stapellauf. Sonnabend nachmittag ist der auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg erbaute Panzerkreuzer „Ersatz Deutschland" vom Stapel gelassen. Bei der Taufe, die der Gräfin York v. Wartenburg vollzogen wurde, hielt Generaloberst v. Hahnke die Taufrede. Das Schiff erhielt den Namen „York". Staatssekretär v. Tirpitz wohnte der Feier bei.

Falschmünzer. Der Berliner Polizei gelang es, ein Mitglied einer Bande zu verhaften, die seit langem gefälschte Fünfmarkstücke in den Handel brachte.

Während eines Stierkampfes in Oporto durchbrach ein Stier das Geländer und verletzte etwa 20 Zuschauer, unter ihnen mehrere schwer.

Unterschlagungen bei der italienischen Postverwaltung. Riesigen Unterschlefen scheint man in Mailand auf die Spur gekommen zu sein. In der Zentralverwaltung der Postsparkassen wurde ein Fehlbetrag von 5 Millionen entdeckt. Der Schatzminister ordnete infolgedessen eine Revision der Postsparkassen an.

Der deutsche Bankiertag am Montag und Dienstag in Berlin in der „Philharmonie" wird von sämtlichen Börsen, Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinigungen Deutschlands durch Abgesandte beschickt werden. Das Reichsamt des Innern und fast alle deutschen Ministerien werden Vertreter entsenden. Der Vorsitzende des Zentralverbandes des deutschen Bankiergewerbes, Geheimer Justizrat Dr. Riffer-Berlin, wird die Verhandlung eröffnen.

Der Deutsche Bühnenverein hielt am Sonnabend in Bremen seine Plenarversammlung ab. Die neue Schiedsgerichtsordnung wurde angenommen; nach dieser werden in Zukunft drei Instanzen gebildet werden. Der Ehrensold für die Witwe des Dichters Benedix wurde genehmigt. Die Beschlußfassung über die Eingabe des Goethebundes betreffend die Unterstützung des Volks-Schillerpreises wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben. Zum Ort für diese wurde Mannheim gewählt.

Gute Maßregel. Der Gemeinderat in Innsbruck beschloß, aus Anlaß der Ausschreitungen beim Kocian-Konzert, slavischen Künstlern städtische Lokalitäten nicht mehr zur Verfügung zu stellen, solange den Deutschen von den Slawen in Böhmen, Mähren und Schlesien der Kampf sogar in wirtschaftlicher Beziehung aufgedrungen wird.

Theaterbrand. Das deutsche Sommertheater in Dorpat (Livland) ist das Opfer einer Feuersbrunst geworden. Man nimmt an, daß ein Theaterarbeiter den Brand gelegt hat, der in der Nacht zum Ausbruch kam. Es konnte nichts gerettet werden. Der Schaden ist um so größer, als die Versicherungssumme nur gering war. Die deutsche Gesellschaft von Dorpat und die Schauspieler sind schwer geschädigt. Der Besitzer des Hauses war der Handwerkerverein. Die Bühne wurde vom Hoftheaterdirektor a. D. Karl M. Jacobi geleitet.

Blutiges Eifersuchtsdrama. Sonnabend nachmittag 3 Uhr hat sich in Charlottenburg ein blutiges Drama abgespielt. Der Arbeiter Korlep aus der Schillerstraße wurde im Verlaufe eines Streites von dem früheren Liebhaber seiner Frau tödlich verletzt. Sein Rivale, ein Arbeiter Wondrak, der aus Eifersucht gehandelt haben soll, stieß ihm sein Messer tief in die Brust hinein. Korlep wurde, wie das „Berl. Tagebl." meldet, blutüberströmt in hoffnungslosem Zustande in das Charlottenburger Krankenhaus geschafft.

Ein widerspenstiger Mörder. Der Mörder Jakubowski, der am heutigen Montag in Hannover durch den Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg hingerichtet werden soll, wurde am Sonnabend aus dem Militärarrestshause in das Gerichtsgefängnis übergeführt und dort der Zivilgerichtsbehörde übergeben. Der Transport wurde von sieben Soldaten begleitet. Jakubowski setzte seiner Ueberführung heftigen Widerstand entgegen, so daß es schwer hielt, ihn fortzuschaffen. Er biß einen der ihn begleitenden Soldaten in den Finger.

Verwerfung der Revision. Das Reichsgericht hat die von 17 Angeklagten eingelegte Revision gegen das Erkenntnis des Landgerichts Dresden verworfen, durch das am 19. Juni 1903 nach fünftägiger Verhandlung im großen Buchmacherprozesse Schwenn-Prochnow die 23 Angeklagten zu Gefängnisstrafen bis zu neun Monaten bezw. Geldstrafen bis zu 6000 Mk. verurteilt worden waren.

Der Philosoph Eduard Zeller hat vergangene Nacht seine Lebensgefährtin, eine Tochter des Theologen Baur, verloren. Ein Schlaganfall setzte dem Leben der hochbetagten Dame ein Ende.

Diokletianischer Kaiserpalast. Prof. Strzygowski teilt mit, daß der diokletianische Palast in Spalato eine Nachbildung des von Diokletian vollendeten Kaiserpalastes in Antiochia ist.

Vorsichtsmaßregeln gegen Anarchisten. Verhaftungen und Haussuchungen bei ausländischen Anarchisten in Deutschland hat die Polizei in den letzten Tagen mehrfach vorgenommen, so in Charlottenburg Breslau und Bonn

Letzte Telegramme.

Berlin, 14. Mai. Anläßlich des morgen und übermorgen stattfindenden **Bankiertages** war abends in den Räumen der Börse ein **Begrüßungsabend** von den Aeltesten der Kaufmannschaft und der Handelskammer veranstaltet.

Petersburg, 15. Mai. In einem Telegramm Alexejews vom 14. d. M. an den Zaren heißt es, daß nach den neuesten Nachrichten aus **Port Arthur** über die dortige Lage vom 6. bis 12. Mai der **Hafen** weiter **blockiert** werde, ohne daß das Geschwader vorgeht. In einem Telegramm an den Generalstab vom 14. d. M. über verschiedene Scharmützel mit Japanern sowie über weiteres Vorrücken derselben wird auch ein **Scharmützel mit Chunchusen** gemeldet. Eine 300 Mann starke Chunchusen-Bande verlor 30 Mann und zog sich dann zurück.

Petersburg, 14. Mai. Der Zar und der Großfürst-Thronfolger sind heute abgereist. Sie begeben sich nach den Städten, aus denen Truppen **nach Ostasien** abmarschieren.

London, 15. Mai. (Reutermeldung.) Einem Telegramm aus Petersburg zufolge wurde ein **japanischer Kreuzer** von einem russischen Seekadetten, der eine Dampfschaluppe bestiegen hatte, im Hafen von Port Arthur **versenkt.**

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Dienstag, 17. Mai: Meist heiter, warm.
Mittwoch, 18. Mai: Vielfach heiter, warm, schwül, strichweise Gewitterregen mit Wind.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	15. Mai	+ 1,78	16. Mai	+ 1,78	—	—
Trotha	„	+ 1,58	„	+ 1,58	—	—
Alsleben	13. Mai	+ 1,40	14. Mai	+ 1,50	—	0,10
Bernburg	„	+ 1,00	„	+ 1,00	—	—
Calbe, Ubp.	„	+ 1,50	„	+ 1,50	—	—
do. Untp.	„	+ 0,54	„	+ 0,48	0,06	—
Unstrut.						
Straußfurt	13. Mai	+ 1,20	14. Mai	+ 1,20	—	—
Moldau.						
Budweis	12. Mai	+ 0,18	13. Mai	+ 0,22	—	0,04
Prag	„	+ 0,50	„	+ 0,56	—	0,06
Havel.						
Brandenburg	13. Mai		14. Mai			
Oberpegel	„	+ 2,14	„	+ 2,12	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,55	„	+ 1,56	—	0,01
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,38	„	+ 1,37	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,14	„	+ 1,14	—	—
Havelberg	„	+ 2,23	„	+ 2,19	0,04	—
Elbe.						
Pardubitz	12. Mai	+ 0,62	13. Mai	+ 0,58	0,04	—
Brandeis	„	+ 0,75	„	+ 0,70	0,05	—
Melnik	„	+ 0,36	„	+ 0,32	0,04	—
Leitmeritz	13. Mai	+ 0,24	14. Mai	+ 0,24	—	—
Außig	„	+ 0,68	„	+ 0,71	—	0,03
Dresden	„	— 0,78	„	— 0,83	0,05	—
Torgau	„	+ 1,50	„	+ 1,41	0,09	—
Wittenberg	„	+ 2,22	„	+ 2,15	0,07	—
Roßlau	„	+ 1,62	„	+ 1,53	0,09	—
Aken	„	+ 1,90	„	+ 1,82	0,08	—
Barby	„	+ 1,69	„	+ 1,69	0,06	—
Magdeburg	„	+ 1,52	„	+ 1,46	0,06	—
Tangermünde	„	+ 2,44	„	+ 2,35	0,09	—
Wittenberge	„	+ 2,14	„	+ 2,07	0,07	—
Lenzen	„	+ 2,18	„	+ 2,14	0,04	—
Dömitz	„	+ 1,60	„	+ 1,56	0,04	—
Darchau	„	+ 1,38	„	+ 1,34	0,04	—
Lauenburg	„	+ 1,61	„	+ 1,58	0,03	—

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 16. Mai: 16½° C.

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin,** 14. Mai. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. und sächs. 174,00—175,00 M ab Bahn. Roggen märk. 129,50 bis 130,00 M ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 117,00 bis 128,00 M, schwere 129,00—142,00 M ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donaugerste 108,00—120,00 M frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 137,00—148,00 M, mittel 126,00—136,00 M, gering 122,00—125,00 M, russ. 121,00 bis 123,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed fein 120,00—121,00 M, mittel 113,00—116,00 M, runder 112,00 bis 119,00 M, türk. Mixed-Mais 119,00—120,00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 130,00—138,00 M, feine 139,00—158,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,25—23,75 M. Roggenmehl 0 und 1 16,40—17,50 M. Weizenkleie 9,10—9,80 M. Roggenkleie 9,50—10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 173,50—175,00 M ab Bahn, Mai 174,25 M, Juli 171,50—171,25—171,75—171,50 M, September 166,50 M, Oktober 167,00—166,50 M. Roggen märk. 129,50—130,00 M ab Bahn, Mai 133,75 M, Juli 135,75—135,50 M, September 135,50 M, Oktober 135,50 M. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 136,00—147,00 M, mittel 125,00—135,00 M, gering 121,00 bis 124,00 M, russ. 119,00—121,00 M, Mai 120,75—121,00 M, Juli 126,75 M. Mais, runder 112,00—118,00 M frei Wagen. Weizenmehl 00 21,25—23,75 M. Roggenmehl 0 und 1 16,30—17,50 M. Rüböl Mai 44,10 M Br., Oktober 44,90—44,70 M, November 44,90 M Br., Dezember 45,00 M Br. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 174,25 M, Juli 171,50 M, September 166,50 M, Oktober 166,75 M. Roggen Mai 133,50 M, Juli 135,50 M, September 135,25 M, Oktober 135,50 M. Hafer Mai 121,00 M, Juli 126,75 M, September 120,00 M. Mais Mai 110,25 M, Juli 108,50 M, September 109,50 M. Mehl Mai 16,55 M, Juli 16,85 M, September 17,05 M. Rüböl loko 44,30 M, Mai 44,10 M, Oktober 44,80 M, Dezember 45,00 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
14. Mai 1904.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	178	130	114—120	116—124
Allenstein	165—183	128-137½	—	120—144
Danzig	180	131	128—130	125—127
Thorn	186—190	126—133	—	132—134
Uckermark	164—175	126—130	128—145	118—130
Mittelmark, Priegnitz	165—175	120—129	125—140	116—140
Neumark	160—175	123—125	130—140	120—132
Lausitz	170—180	120—130	125—135	120—132
Stettin (Bezirk)	165—170	126—130	132—140	120—129
Stettin (Platz)	165—170	126—130	—	—
Posen	171—180	122—124	120—124	126—130
Bromberg	181	128	125	—
Kolmar	—	124—127	130—140	126-142½
Krotoschin	170—172	120—122	125—130	112—114
Breslau	170—180	118—128	119—135	111—124
Neiße	176—181	122—126	124	112—114
Sprottau	168—176	120—125	123—130	115—116
Leobschütz	—	124—127	123—131	112—118
Magdeburg	156—171	128—133	133—170	121—130
Altmark	148-170½	120—130	120—145	120—140
Merseburg, östl. d. Mulde	155—170	120—130	129—136	124—140
Merseburg, westl. d. Mulde	150—174	125—137	130—168	120—140
Erfurt	155—178	122½-145	130—170	118—140
Kiel	165	135	134	140
Hannover Süd	160—165	132—136	135—170	117—144
do. Elbe Weser	160—166	130—140	122—140	125—145
do. West	157	144	136	117—127
Münsterland	170	140	—	130
Westf. Industriebezirke	166—174	131—139	114—122	136—140
Sauerland	165	135-137½	121—129	130
Paderbornerland	168	142½	—	140-142½
Fulda	163—165	138—140	145—150	125—130
Kassel	165—166	137—138	—	125—130

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt:	Mindestgewicht:	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin		177	132	—	124
Königsberg i. Pr.		178	130	—	118
Breslau		181	128	135	121
Posen		181	124	129	118
Hannover		165	135	—	144
Neuß		172	136	—	124
Mannheim		180½	137	—	132
Hamburg		175	136	—	—

Raps: Breslau 204 M.

c) Weltmarktpreise
auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

			am 14. Mai,	am 13. Mai.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko 107 Cts.	M 207,00	M 207,00
„ Chicago „ „	„	Mai 90 Cts.	„ 192,75	„ 195,00
In Liverpool frei	„	Mai 6 sh. 3 d.	„ 179,75	„ 180,50
Von Odessa nach	„	loko 87 Kop.	„ 165,50	„ 166,75
„ Riga „ „	„	loko 99 Kop.	„ 176,00	„ 176,00
In Paris	„	Mai 20,90 fcs.	„ 169,50	„ 170,75
Von Newyork nach Berlin	Roggen	loko 70 Cts.	„ 157,50	„ 157,50
„ Odessa „ „	„	loko 65 Kop.	„ 135,50	„ 136,75
„ Riga „ „	„	loko 78 Kop.	„ 148,00	„ 148,00
„ Newyork nach Berlin	Mais	Mai 57½ Cts.	„ 118,00	119,25

Wochen-Marktberichte.

— **Wochenbericht über Kalirohsalze.** (Mitgeteilt von der Firma Friedmann u. Weinstock zu Halle a. S.) Das Geschäft auf den Kuxenmärkten war in Parallele mit den übrigen Fondmärkten im allgemeinen ruhig. In Kaliwerten fanden bei durchweg abgeschwächten Preisen einige Realisationen statt und selbst zu ermäßigtem Angebote kam bei vereinzelten Papieren wie Alexandershall, Beienrode, Burbach, Hohenzollern, Justus I und Wilhelmshall ein Geschäft kaum zustande. Auch ein verhältnismäßig günstige Mitteilungen bringendes Rundschreiben des Vorstandes der Gewerkschaft Johannashall hatte keine Nachfrage nach diesen Kuxen zur Folge, sondern brachte den Kurs derselben eher etwas niedriger. Heldrungen blieben nach einem Rückgange auf 3050 Mk. zu diesem Kurse wieder gesucht. Einiges Interesse zeigte sich einzig für Hohenfels, dessen Geldkurs auf 7775 anzog. Die neuen deutschen Kaliaktien wurden mit ca. 116% umgesetzt. Ein ebenso wenig erfreuliches Bild bot während der abgelaufenen Berichtswoche der Kohlenkuxenmarkt, bei dem fast auf der ganzen Linie Abschwächungen einsetzten. Einiges Interesse zeigte sich für König Ludwig. Augusta Viktoria konnten mit 5950 Geld und 6000 Brief ihre vorwöchentliche Steigerung behaupten; der Kux scheint weiter Beachtung zu verdienen. Anneliese-Bohranteile hatten lebhaftes Geschäft; für dieselben besteht in anbetracht der großen Zahl von Mutungen gute Meinung. Von Erzkuxen wurden Glaskopf mit 1000 Mk. von erster Seite begehrt. Es scheint, als ob sich in diesen Werten nach Plazierung des vorhandenen Materials ein größeres Geschäft entwickeln wird. Der Quartalsbericht von Louise Braunsteinsteifen war äußerst befriedigend. Der Kurs blieb jedoch mit 650 Mk. Nachfrage und 670 Mk. Angebot unverändert.

— **Berlin,** 13. Mai. Wollbericht. (Wochenbericht.) Der geschäftliche Verkehr war in letzter Woche ein mäßiger und die Umsätze blieben infolgedessen ohne Bedeutung. Tuchfabrikanten aus der Mark, der Lausitz, aus dem Königreich Sachsen und vereinzelt Kammgarnspinner besuchten wohl die hiesigen Lager, doch kamen nur in neuer Schur vereinzelt Abschlüsse zu Stande, für Wollen alter Schur, die überhaupt nur noch gering vorhanden sind, zeigte sich fast keine Nachfrage. Die Abzüge von den Lagern in deutschem Produkt blieben denn auch während der Berichtsperiode eng begrenzt, da nur die nötigen Bedarfseinkäufe vorgenommen wurden, und werden die zur Verladung gelangten Wollen nicht über das in den letzten Wochen erreichte Quantum gegangen sein, zudem haben sich auch die Tuch- und Stoffabrikanten auf der letzten deutschen Schmutzwollenauktion genügend mit Ware versehen, sodaß bei der Nähe der verschiedenen offenen Wollmärkte für die nächste Zeit der Verkehr ein mehr ruhiger sein dürfte. Die allgemeine Spannung ist eine abwartende und die Preislage je nach Ueberreinkunft eine schwankende. Das Kontraktgeschäft entwickelte sich schon etwas lebhafter, obwohl die Forderungen der Produzenten als zu hohe angesehen werden und den tatsächlichen Verhältnissen des Artikels nicht entsprechen, weshalb auch Abschlüsse fast durchweg unterblieben. Der Verkehr an den sonstigen Stapelplätzen vollzog sich ziemlich ruhig. Im ständigen Wollhandel zeigte sich während der letzten Wochen an den Posener Stadt- und Provinziallagern seitens der Tuchfabrikanten nur geringe Kauflust, der auch nur schwache Bestände zur Auswahl gegenüberstehen. Am Breslauer Wollplatz ging es recht still zu, die Lager sind gering ausgestattet, und scheinen die Preise zugunsten der Käufer zu liegen, auch in Königsberg i. Pr. ist die Stimmung für Schmutz- und Kreuzungswollen eine mattere geworden, und sind die jüngst notierten Preise schwer zu behaupten. Schmutzwollen neuer Schur wurden mit 48 bis 50 Mk. per 106 Pfund bewertet. Kreuzungswollen konnten zu ungefähr 50 Mk. für 106 Pfund nur schwer begeben werden. Die Auslandsmärkte brachten zum Teil bessere Meldungen, in Antwerpen sollen Kreuzungswollen bevorzugte Beachtung finden, während auch die Nachfrage in den sämtlichen sonstigen Wollsorten eine lebhafte ist und die Preise langsam anziehen. Die Wertlage der jetzigen Londoner Wollauktion blieb bisher bei guter Beteiligung und Auswahl recht lebhaft. Der Abzug von überseeischen Wollen war am hiesigen Platze zufriedenstellend und konnten sich die bisherigen Preise behaupten. Verkauft wurden gegen 1000 Ballen Kapwollen und einige hundert Ballen Buenos Aires- und Australwollen. („B. B.-Ztg.").

— **Braunschweig,** 13. Mai. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: In den ersten Tagen der Berichtswoche verlief der Markt in ruhiger Stimmung. Im weiteren Verlaufe der Woche befestigte sich die Haltung von Tag zu Tag. Prompte Kornzucker sowohl wie neue Ernte fanden bei den Raffinerien gute Beachtung. In den letzten Tagen des Berichtsabschnittes war die Marktlhaltung sehr lebhaft. Das reichliche Material von prompten Kornzuckern, insbesondere aber das große Festangebot von neuer Ernte wurde zu weiter anziehenden Preisen seitens der Raffinerien, zum kleineren Teile auch vom Handel willig aufgenommen. Prompte Kornzucker gewannen gegen letzte Aufzeichnung bis 20 ₰ und stehen nunmehr mit dem zumeist bezahlten Preise von 9 M für neue Ernte auf einer Höhe. Das kleine Angebot von Nacherzeugnissen nahm voll an der Marktbewegung teil. Der Marktschluß ist unverändert fest.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 88 000 Ztr.
Es notieren heute für 100 kg: Brodraffinade 37,50 M lose in blau Papier, gem. Raffinade 40,50—38,50 M incl. Sack b. f. n., gem. Melis I 36,50—36,00 M incl. Sack b. f. n., gem. Melis II —,— M incl. Sack b. f. n., Würfelraffinade I 41,50—40,50 M

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405161-13/fragment/page=0003

incl. Kiste, Würfelraffinade II 39,50 ℳ incl. Kiste; für 50 kg: Rystallzucker —,— ℳ, Kornzucker 88° Rbmt. 8,90—9,00 ℳ excl. Nachprodukte 75° Rbmt. 7,30—7,50 ℳ excl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— ℳ per 50 kg excl. Tonne.

Warenen und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 14. Mai. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburgischer 172—174. Hard Winter Nr. 2 Mai-Abladung 138. Roggen ruhig, südrussischer ruhig. 9 Pud 20/25 Mai-Abladung 98—106, holsteinischer und mecklenburgischer 136—138. Mais stetig, Amerik. mixed Mai-Abladung 95,00. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Pest**, 14. Mai. Weizen fest, per Mai 8,04 Gb., 8,05 Br., per Oktober 8,17 Gb., 8,18 Br. Roggen per Oktober 6,74 Gb., 6,75 Br. Hafer per Mai 5,33 Gb., 5,35 Br., per Oktober 5,61 Gb., 5,62 Br. Mais per Mai 5,01 Gb., 5,02 Br., do. per Juli 5,14 Gb., 5,15 Br.

* **Paris**, 14. Mai. (Anfang.) Weizen matt, per Mai 20,85, per Juni 20,35, per Juli-August 20,40, per September-Dezember 20,20. Roggen ruhig, per Mai 15,00, per September-Dezember 14,65.

7. Ziehung der 5. Klasse 210. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Mai 1904, vormittags.
(Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

115 495 752 [500] 65 971 1066 165 209 891 502 693 757 77 805 985 90 2035 64 104 [500] 339 739 40 891 941 3119 [500] 340 [500] 529 664 87 98 853 4085 92 95 103 [3000] 70 77 205 13 [500] 794 5133 297 314 23 91 317 28 779 935 56 [2000] 88 [500] 6179 339 97 557 693 [3000] 840 65 67 89 [1000] 7106 31 634 736 43 90 820 70 8146 247 403 [500] 921 61 [3000] 937 44 64 [3000] 67 9049 155 96 [500] 419 503 91 903 24 43 68 10027 245 69 75 404 [500] 1114 67 [500] 82 98 385 454 640 804 45 88 934 12081 356 73 405 615 [500] 98 976 13239 [1000] 59 61 610 45 98 923 52 83 14382 93 403 [500] 51 79 84 573 76 633 876 15194 438 529 640 791 803 947 16117 253 633 78 845 17115 [500] 205 26 407 [3000] 80 [500] 947 89 537 53 59 840 18049 170 226 27 49 [1000] 623 40 702 84 837 45 97 902 19071 417 67 537 795 20150 242 95 303 415 [500] 54 [1000] 21229 [1000] 310 13 619 49 59 78 742 78 983 22087 310 432 582 626 715 [3000] 57 74 807 63 [2000] 94 176 78 319 437 838 24056 75 [500] 88 132 235 [500] 87 304 492 809 25316 75 475 82 722 43 90 893 943 71 73 26027 127 326 79 532 693 882 927 [1000] 56 [500] 27204 305 81 422 70 522 734 [1000] 849 94 925 28154 96 237 430 59 86 588 606 984 89 29054 216 68 314 90 407 73 663 81 83 924 30143 245 387 440 532 98 910 69 31030 74 212 500 602 719 63 814 54 32260 712 52 967 33003 129 30 93 280 440 60 [500] 520 [3000] 73 74 859 63 34205 [1000] 495 98 331 79 [500] 89 631 83 420 35278 601 36059 174 257 [1000] 74 350 426 39 622 97 99 985 733 57 844 98 927 [1000] 37024 70 406 31 241 52 330 95 [3000] 637 933 38171 318 52 555 625 31 95 959 92 944 39097 271 311 420 38 52 98 505 601 [500] 47 708 805 [500] 31 976 40189 455 90 591 776 91 97 844 71 41125 47 394 5 508 42 631 829 923 42019 659 96 771 97 839 43233 688 849 973 44203 345 85 84 475 [500] 567 608 37 787 811 55 908 89 45095 158 94 334 43 91 772 91 [1000] 46024 [75 [500] 317 562 740 54 47060 122 229 655 48100 40 293 345 47 510 [2000] 20 78 638 709 981 49293 [3000] 80 573 [3000] 830 54 90 50120 49 79 [500] 323 451 88 531 639 [500] 83 903 77 51499 754 828 908 [1000] 52178 293 70 452 61 551 91 [1000] 705 975 82 [3000] 53989 98 [1000] 124 [500] 381 604 [1000] 74 54099 306 317 [1000] 69 [500] 83 537 43 747 [500] 844 85 903 [1000] 55277 89 98 [3000] 747 54 [3000] 93 [2000] 56 83 82 564 92 664 721 90 57061 169 [5000] 390 [1000] 425 553 898 58024 57 [3000] 37 93 349 545 [3000] 77 723 93 930 85 59005 105 324 55 90 492 622 31 [3000] 84 910 98

60155 570 93 [500] 921 46 [500] 73 87 [500] 723 827 55 61198 231 37 374 516 799 997 62151 344 534 828 43 63042 111 32 371 699 64 779 64015 [3000] 90 78 [1000] 121 223 91 [500] 922 38 43 [500] 917 [1000] 65017 151 53 [3000] 330 [1000] 80 935 66022 85 188 774 922 67087 174 536 53 405 31 547 49 642 [500] 91 [1000] 788 838 68191 279 336 538 63 641 703 886 92 69093 279 381 473 507 93 721 833 77 935 [1000]

70022 123 227 84 439 508 70 611 71150 20 37 375 90 645 [500] 51 72291 [500] 187 246 529 633 57 843 987 73013 205 85 419 24 44 80 592 91 648 [500] 67 713 97 74014 41 81 [3000] 130 68 299 327 86 [500] 622 64 810 61 89 921 75097 133 95 [1000] 531 613 775 934 45 76057 83 135 232 63 447 [500] 31 701 859 907 37 77034 104 88 307 498 [1000] 619 [500] 38 [1000] 78083 [500] 227 510 737 57 85 990 79209 46 327 [1000] 450 619 793 80024 388 467 822 81021 614 33 65 [500] 840 902 11 78 95 82108 25 72 267 80 311 585 688 781 824 40 [500] 80 932 83040 [1000] 211 310 597 [500] 673 905 37 [500] 84040 143 280 376 81 [3000] 419 905 605 38 939 52 [3000] 85450 983 [500] 98 54 93411 22 59 [500] 883 [2000] 86 [500] 917 22 42 45 83 87067 122 483 559 [1000] 802 13 88140 259 96 98 [500] 435 519 89 890 [500] 912 88 89219 371 436 511 67 637 42 71 734 54 808 52 61 [3000] 90 [1000] 63 81 102 277 84 330 535 [500] 64 [3000] 98 932 51 [3000] 800 24 [3000] 91035 61 90 98 219 87 453 513 [1000] 641 [1000] 721 30 904 [500] 92014 104 [1000] 18 [500] 76 209 325 583 774 93132 202 75 425 602 [500] 41 94211 396 535 84 557 73 641 63 92 93 705 38 834 926 95001 170 87 [500] 325 435 521 32 59 935 [3000] 934 96032 91 276 617 724 808 284 [1000] 65 [500] 80 97034 78 205 [500] 333 603 4 739 [500] 98025 56 96 144 201 37 57 319 27 32 97 308 [1000] 704 93 99379 117 60 271 535 647 [500] 820 [500] 100001 129 73 85 286 422 533 88 645 65 [1000] 701 3 800 931 [500] 38 101059 112 240 366 79 650 725 [1000] 981 102073 102 247 95 369 438 541 79 103027 200 348 [500] 467 583 742 96 104112 53 539 59 703 83 817 69 86 93 968 105013 30 217 [500] 404 629 106001 165 253 474 [500] 835 54 [500] 913 87 107048 118 73 310 31 424 [1000] 85 528 96 754 93 [500] 47 108011 169 619 49 872 109390 65 553 620 34 707 848 987 110070 145 62 291 33 538 814 28 81 111047 [1000] 98 247 [500] 398 456 625 740 851 931 112198 599 385 504 602 754 886 948 64 113014 103 [2000] 359 405 83 645 57 770 810 49 912 114099 204 [3000] 312 738 96 917 28

7. Ziehung der 5. Klasse 210. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Mai 1904, nachmittags.
(Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

11 117 20 21 33 308 19 462 505 619 798 1026 166 71 78 211 424 53 605 92 812 2012 [500] 200 25 365 404 75 592 94 [1000] 716 44 816 3279 96 [1000] 470 82 [1000] 666 92 95 [1000] 731 36 83 89 [3000] 4055 141 [500] 271 320 411 546 880 [1000] 943 5128 329 82 [500] 421 78 85 89 516 604 820 932 59 86 [3000] 6003 4 43 343 45 85 [500] 92 93 431 61 689 75 721 95 98 889 [7340] 82 [1000] 731 [3000] 7000 [500] 618 8137 216 88 475 529 687 812 9077 142 508 807 77 856 75 86 10136 62 299 405 41 515 93 620 805 90 98 11028 203 417 72 548 671 723 25 44 [500] 847 [3000] 905 12124 [5000] 302 436 573 810 28 89 13084 57 326 94 404 14 46 84 [500] 651 75 832 [10000] 97 14018 79 184 300 404 925 32 69 89 15122 370 475 514 [500] 72 98 16163 68 208 478 506 13 27 73 97 666 756 77 813 [1000] 925 [1000] 17063 155 61 303 677 [1000] 18017 [500] 218 397 435 27 550 98 [500] 603 713 45 62 19045 74 173 [500] 290 398 418 46 500 941 74 20034 [1000] 75 123 91 222 38 [1000] 358 63 505 49 [3000] 673 717 875 920 21132 [1000] 140 426 65 991 [500] 22015 84 129 690 [1000] 247 88 889 946 23019 122 43 200 73 89 348 673 874 [1000] 24000 [500] 200 354 783 93 98 993 90 25129 32 235 59 306 597 648 82 821 919 97 26022 [1000] 30 215 321 531 [500] 602 730 897 27038 57 230 [1000] 424 96 773 28007 182 [500] 252 33 [500] 1000 [1000] 431 523 51 77 607 843 947 29053 217 48 508 20 603 817 [1000] 30 [500] 73 48 98 [500] 31039 49 56 [3000] 260 458 527 [1000] 99 656 60 88 792 813 25 [500] 940 [3000] 31034 45 [1000] 121 522 632 734 36 41 806 [1000] 32189 [220 [3000] 564 670 [2000] 755 98 [1000] 33163 [500] 367 [1000] 80 [500] 76 89 97 [1000] 34 [500] 74 985 [500] 155046 266 447 81 98 755 156026 72 307 434 657 157128 375 576 81 651 98 [500] 759 86 97 823 158192 322 377 440 71 82 523 692 [1000] 702 884 22 159384 [500] 83 430 67 684 779 841 52 160072 95 105 17 25 208 601 809 36 982 161130 [2000] [500] 335 33 543 67 785 811 162001 219 548 782 [1000] 824 945 92 163308 60 438 780 801 63 192 57 164029 38 393 [500] 98 498 577 634 85 [3000] 93 709 29 165 91 62 192 378 457 518 528 49 638 [500] 62 166155 75 252 [1000] 93 537 27 681 [1000] 987 167117 27 81 298 [1000] 504 656 69 [3000] 72 75 829 51 82 917 168249 41 [1000] 306 56 585 [500] 800 947 169187 248 [3000] 323 43 622 55 705 69

170 [500] 224 [500] 34 [3000] 62 639 76 784 900 998 171241 93 439 65 72 [500] 11 24 [500] 32 630 706 52 973 [1000] 172249 58 84 419 29 45 675 715 88 871 80 [500] 95 [1000] 173252 480 [500] 681 727 61 833 948 174014 22 [500] 81 221 [1000] 360 687 708 854 65 175001 103 289 331 545 72 [3000] 92 632 75 739 [2000] 927 [1000] 176328 881 177035 72 [500] 93 12 [500] 80 [500] 932 [1000] 36 89 94 [1000] 178399 453 [1000] 645 985 179053 252 78 314 478 638 741

180123 78 225 91 341 784 181010 139 223 431 38 89 505 796 915 53 59 62 182041 245 [3000] 356 82 425 557 83 664 814 70 994 [500] 183217 387 98 [3000] 421 88 501 35 617 49 [1000] 78 [1000] 837 [3000] 61 951 53 78 184173 293 365 [3000] 93 627 736 98 185052 [500] 267 [500] 337 67 818 942 [500] 186067 69 191 [3000] 209 30 [500] 446 96 187000 92 191 [3000] 208 73 496 568 622 45 792 188002 192 241 76 428 523 695 891 933 189293 321 54 [500] 622 [500] 52 734 [3000] 338 57 97

190024 110 58 349 69 [500] 38 [500] 59 88 824 191088 137 [500] 60 85 321 51 80 504 11 79 711 192094 83 433 538 843 72 193035 360 93 690 85 [500] 83 851 [500] 920 74 194018 44 74 116 80 300 45 402 592 690 747 [500] 195101 33 75 227 741 196230 528 432 [3000] 197 [500] 197 [500] 355 [500] 749 802 11 16 995 198094 136 75 570 612 839 927 43 99 199146 54 268 63 388 400 655

200244 76 [5000] 370 [500] 534 98 [500] 630 [3000] 775 884 201182 433 566 614 [500] 54 [3000] 88 202038 138 215 450 [1000] 81 509 959 43 43 203219 64 322 73 444 47 540 89 94 936 204036 301 410 41 607 42 53 792 [500] 918 [2000] 340 [500] 53 62 627 757 48 849 [2000] 205 [500] 67 883 207084 431 585 641 76 859 921 208143 58 60 271 74 438 82 [500] 87 672 888 72 81 95 917 209041 [1000] 68 142 48 66 220 338 98 408 87 583 [500] 804 30 40 46 907

210000 [500] 250 527 832 10 80 [1000] 908 211022 115 45 61 [1000] 68 474 550 664 85 764 [5000] 76 810 41 212191 228 345 52 71 520 641 800 3 946 213001 8 60 245 610 775 807 12 17 214070 140 41 272 355 548 215041 [1000] 622 95 [500] 943 82 216016 259 81 95 431 [500] 68 [3000] 653 [1000] 955 217205 57 99 339 473 84 984 218901 [500] 61 92 123 230 38 328 448 551 59 771 [1000] 87 906 62 219387 443 626 923

220193 [500] 261 509 49 901 [500] 52 71 221125 28 66 271 442 824 [3000] 222001 302 441 94 592 83 644 223353 461 613 [3000] 44 752 76 78 914 [500] 79

Im Gewinnrade befinden: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 8 zu 10 000 Mk., 67 zu 5000 Mk., 1088 zu 3000 Mk., 1934 zu 1000 Mk., 3595 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 13. Mai nachmittags lies 178 347 statt 173357.

Kauf- u. Ersatzlose, 1/1, 1/2, 1/4 f. d. laufende Ziehung sind b. d. Königl. Lott.-Einnehmern zu haben.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

* **Paris**, 14. Mai. (Schluß.) Weizen behauptet, per Mai 20,85, per Juni 20,85, per Juli-August 20,45, per September-Dezember 20,25. Roggen ruhig, per Mai 15,00 per September-Dezember 14,65.

* **Antwerpen**, 14. Mai. Weizen beh., Roggen behauptet. Hafer fest, Gerste ruhig.

* **London**, 13. Mai. An der Küste — Weizenladung angeboten.

Raps.

* **Hamburg**, 14. Mai. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 190—200 Mk.

* **Pest**, 14. Mai. Raps per August 11,00 Gb., 11,10 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 14. Mai. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 18,30, per Juni 18,45, per August 18,75, per Oktober 18,55, per Dezember 18,60, per März 18,85. Stetig.

* **Hamburg**, 14. Mai. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 18,40, per Juni 18,55, per August 18,85, per Oktober 18,65, per Dezember 18,65, per März 18,90. Stetig.

* **London**, 14. Mai. 96% Prog. Java-Zucker loko fest, 10 sh 3 d. Berkäufer. Rüben-Rohzucker loko stetig, 9 sh. 2¾ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 14. Mai, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Mai 32½ G., September 33½ G., Dezember 34½ G. März 35 G. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 14. Mai. Java-Kaffee good ordinary 28.

* **Havre**, 14. Mai. Kaffee. Good average Santos per Mai 40,00, September 41,00, Dezember 41,75, März 42,50. Tendenz: Ruhig.

* **Newyork**, 13. Mai. Kaffee schloß stetig, 20 bis 15 Punkte höher. Zufuhren in Rio — Sack, in Santos — Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 14. Mai. Petroleum fustlos, Standard white loko 6,80 Br.

* **Antwerpen**, 14. Mai. Petroleum. Raff. Type weiß loko 19½ bez., Br., do. per Mai 19½ Br., do. per Juni 19¾ Br., do. per 19¾ Br. Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 13. Mai. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 62,50—64,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (108—107 Ltr.) 69,50—71,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinsfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 14. Mai. Spiritus ruhig, Mai 25,50 Br., 25,00 G., Mai-Juni 25,50 Br., 25,00 Gb., Juni-Juli 25,50 Br., 25,00 G., Juli-August 25,25 Br., 25,00 G.

* **Paris**, 14. Mai. (Anfangsbericht.) Spiritus flau, Mai 38,75, Juni 38,75, Juli-August 38,25, September-Dezember 34,75.

* **Paris**, 14. Mai. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Mai 39,00, Juni 38,75, Juli-August 38,25, September-Dezember 35,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 14. Mai. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 20,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—33,00 Mk., Linsen 22,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten, Oele, Fettwaren.

* **Köln**, 14. Mai. Rüböl loco 49,00, Mai 47,50.

* **Hamburg**, 14. Mai. Rüböl ruhig, loco 46,00.

* **Amsterdam**, 14. Mai. Leinöl flau, loco —, Juni 16¼, Juni-August —, Sept.-Dez. —, Jan.-Mai —.

* **Hamburg**, 13. Mai. Schmalz. Amerik. Steam 33¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 34⅞ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 34 Mk., do. do. Choice Grocery 37 Mk., div. Marken 34—34¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 14. Mai. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Mai 44,50, Juni 44,75, Juli-August 45,25, Sept.-Dez. 46,50.

Kartoffeln, Stärke, Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 14. Mai. Kartoffelstärke 22,00 Mk., Kartoffelmehl 22,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 13. Mai. Kartoffelstärke 20¾—21½ Mk., Lieferung Juni-Juli 20¾—21½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 21½—21¾ Mk. Lieferung Juni-Juli 21½—21¾ Mk., Superior-Stärke 21—21¼ Mk. Superior-Mehl 21¾—22¼ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 14. Mai. Export-Kartoffeln, 6,00—8,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch, Butter, Eier.

* **Magdeburg**, 14. Mai. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch., 1,40—1,60 Mk., Schmutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—3,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 13. Mai. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 80—100 Pfg., kleine 50—80 Pfg., Seezungen, große 120—150 Pfg., kleine 80 bis 105 Pfg., dänische —,— Pfg., Kleiße, große 60—80 Pfg., kleine 30—50 Pfg., Rotzungen 40—50 Pfg., Schollen, große 50—70 Pfg., mittel 40—60 Pfg., kleine 20—30 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 35—45 Pfg., mittel 25—30 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Cabliau, große 8—15 Pfg., kleine 10—15 Pfg., Seekatze 30—35 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blauflsch 10—12 Pfg., Knurrhähne —bis —Pfg., Dorsch —,—Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elbkaiks 240—270 Pfg., Lachs, rothf., 220—240 Pfg., Elbforellen 150—170 Pfg., Lachsforellen 100—180 Pfg., Zander 50—60 Pfg., Flußhechte 60—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 30—40 Pfg., Brachsen 35—50 Pfg., Hummern, lebende 240 Pfg.

Stroh, Heu.

* **Magdeburg**, 14. Mai. Richtstroh 3,60—4,30 Mk., Krummstroh 2,50—3,20 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 14. Mai. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 70 Pfg.

* **Antwerpen**, 14. Mai. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juni 5,12½ Käufer, Mai 5,02½ Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 13. Mai, 3½ Uhr. Wolle. Mai 161,00 Dezember 165,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 14. Mai. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Träge.

Per Mai	7,14,	Per Sept.-Okt.	6,28,
„ Mai-Juni	7,10,	„ Okt.-Nov.	6,05,
„ Juni-Juli	7,06,	„ Nov.-Dez.	5,98,
„ Juli-August	7,02,	„ Dez.-Jan.	5,96,
„ Aug.-Sept.	6,80,	„ Jan.-Febr.	5,95.

Metalle.

* **Amsterdam**, 14. Mai. Banczinn flau, loco 75.

* **London**, 14. Mai. Silber 25⅝/, Lstrl., Chili-Kupfer 57⅝/16 Lstrl., per 3 Monate 57 11/16 Lstrl., Blei ruhig, 12 Lstrl., engl. 12¼ Lstrl., Zinn 124½ Lstrl., Zink 22¼ Lstrl.

* **Glasgow**, 14. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 3 44 sh. 1¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 13. Mai. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 9,67½.

* **Rio de Janeiro**, 13. Mai. Feiertag.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben** für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Genthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405161-13/fragment/page=0004
DFG